

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 13.04.2003 / 09.30 Uhr

Kraft zum Leben

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewißheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit an die Heiligen Schriften kennst, die die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“

2. Timotheus 3, 14-15

Welchen Wert hat die Bibel im Leben eines jungen Menschen, im Leben eines jeden Menschen? Selten erkennen junge Menschen die Wichtigkeit der Heiligen Schrift für ihr Leben. Sie haben andere Werte, wie z.B. Spiel, Sport und Spaß, Musik und Disco und gewiß auch Kultur, Bildung und Ausbildung. Das ist ja auch schon etwas sehr Gutes. Für manche ist auch Sex besonders in der Jugend ein Wert. Es geht darum, Spaß zu haben und sich zu vergnügen. Daß junge Leute aber die Bibel nicht lieben, haben ihre Eltern, ihre Lehrer, aber auch die Kirchen und Gemeinden zu verantworten. Wenn die Kirche Kindern und Teenagern die konkreten Inhalte des Wortes Gottes nicht mehr vermittelt und sie ihnen nicht nahebringt – wer soll es dann tun? Und dabei ist das Wort Gottes doch ein Schatz, ein Reichtum fürs Leben, ein Erbe, das man nicht antritt und das man den jungen Leuten sogar zerstört.

Was sagt der große Apostel Paulus über die Heiligen Schriften? Zunächst heißt es:

I. SIE HABEN KRAFT. „... und weil du von Kind auf die Heiligen Schriften kennst, welche Kraft haben ...“ Im griechischen Grundtext steht hier das auch uns bekannte Wort „dynamis“. Paulus sagt eigentlich: Die Heiligen Schriften haben Dynamik, sie haben Energie. Es zeugt von absoluter Unwissenheit und von mangelnder Bildung, wenn jemand glaubt, die Bibel sei alt, überholt und deshalb für die heutige Zeit inkompetent. Das ist genauso unsinnig, als wenn jemand sagen würde: Weil es schon vor 2000 Jahren Brot gab, ist Brot heute altmodisch. Die Bibel hat eine unglaubliche Kraft. Nicht in erster

Linie für den Leib, aber für den Geist und die Seele des Menschen, die heute sehr beachtet wird und auch beachtet werden muß. Gib jungen Menschen das Wort Gottes, und sie werden innerlich stark und emotional gesund. Sie werden stabil in ihrem allgemeinen Verhalten, d. h. sie werden charakterlich fest, beherrscht, aber auch fröhlich und lebensbejahend. Die Welt nennt das „Selbstbewußtsein“, die Bibel nennt das „Gottvertrauen“. „Denn die Heiligen Schriften“, sagt der große Apostel, „haben Kraft.“ Das sagt er dem jungen Timotheus. Sie bescheren eine ungeahnte Lebensenergie und Dynamik. Deshalb sagen wir den jungen Leuten: Willst du etwas Festes in deinem Leben haben, das dich stabil und zukunftsfähig macht, dann lies die Bibel, glaube sie, lerne sie, nimm sie auf.

Aber leider will man die Schrift nicht kennen und vertreibt sie aus den Schulen, aus den Kindergärten und Elternhäusern, ja auch bisweilen aus Kirchen und Gemeinden, indem man ihre göttliche Autorität und Inspiration einfach verneint. Ein ungläubiger Mann fragt eine einfältige Christin: „Sagen Sie mal, wie kommen Sie eigentlich darauf zu behaupten, daß die Bibel wirklich Gottes Wort ist?“ Sie entgegnet: „Und wie kommen Sie darauf zu sagen, daß die Sonne wirklich die Sonne ist? Warum nicht der Mond?“ Er antwortet: „Das ist doch ganz einfach: Ich weiß das, weil die Sonne Licht gibt und mich wärmt.“ Darauf erwidert die Christin: „Genau deshalb weiß ich auch, daß die Bibel Gottes Wort ist. Sie gibt mir Erleuchtung und Licht und wärmt mich auch noch.“ Hat sie recht? Die Erfahrung derer, die die Bibel lieben

und sie kennen und die ihre Kraft erlebt haben, braucht keine wissenschaftlichen Beweise. Ich brauche keinen Beweis, daß die Sonne Licht gibt. Ich brauche keinen Beweis, daß sie wärmt. Das erlebe ich jeden Tag.

Deshalb: Was soll aus der heranwachsenden Generation werden, wenn man ihr das lebendige Brot stiehlt? Nimm den Menschen die Werte der Bibel, ihre Gebote, ihre Gerechtigkeit, ihre Gottesfurcht, ihre Vergebung, ihre Gnade, ihre Hoffnung und ihre Verheißung, dann bleibt selbstverständlich kaum etwas anderes übrig als Gesetzlosigkeit und Lieblosigkeit, Untreue, Unwahrhaftigkeit, Brutalität, Einsamkeit, Drogen, Alkohol, Pornographie, Perversion und sexuelle Gewalt. Von diesen Kräften oder „Unwerten“ wird unsere ganze Gesellschaft heute gerüttelt und geschüttelt. Die Kriminalstatistiken in Deutschland werden ein ums andere Mal getoppt. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Man hat unserer Jugend die Heiligen Schriften geraubt und ihnen ihre Werte gestohlen. Man hat ihnen das Brot genommen und ihnen Steine gegeben. Und das Ergebnis kennen wir alle. Deshalb können wir nur zu Gott flehen, daß die Welt auf das Wort von Paulus hören möge, wie Timotheus es getan hat.

Denn das Wort Gottes ist Kraft zur Lebensbewältigung, für die Schule, für die Ausbildung, für das Studium, für den Beruf. Das Wort Gottes, die Heiligen Schriften sind Kraft für die Ehe, für Beziehungen, für die Erziehung, im Alter, in Krankheit, in Gesundheit, in Krisen, in Wohlstand, in Armut, im Erfolg, aber auch im Mißerfolg. Deshalb konnte Jesus sagen: *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Matthäus 4,4)*. Natürlich braucht der Mensch Brot. Er braucht Essen, Trinken, Kleidung, Schlaf, Urlaub, Entspannung. Aber der Mensch ist kein Tier, sondern er ist auch Geist, er ist Seele. Er braucht gesunde Nahrung für den inneren Menschen. Und darum hat Jeremia schon im Alten Testament gerufen: *„Dein Wort ward meine Speise, so oft ich es empfang“ (Jeremia 15,16a)*. Wenn die Seele des Menschen nur Müll zu essen bekommt, dann geht sie zugrunde. Sie kann nicht von den vergänglichen Eitelkeiten der Welt leben. Jesus sagt: *„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Matthäus 24,35)*. Die Heiligen Schriften sind unsterblich, sie sind ewig. Und genau das braucht die menschliche Seele. Dann erst erlebt sie Erfüllung und wahre Beglückung. Sonst bleibt sie leer und hungrig, immer auf der Suche, ohne zu finden. Aber

wenn sie Gottes Wort anfängt aufzunehmen, dann ist Kraft und Erleuchtung und Erquickung da. *„Dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost“ (Jeremia 15,16b)*. Und der Psalmist sagt: *„Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, und es erquickt die Seele“ (Psalm 19,8)*.

II. DIE BIBEL HAT KRAFT, WEISE ZU MACHEN. *„... und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen.“* Wer wünscht sich Weisheit fürs Leben? Dann sage ich: Lies die Bibel. *„Das Zeugnis des HERRN ist gewiß und macht die Unverständigen weise“ (Psalm 19,8)*. Hier ist der Schlüssel nicht nur für Kraft zum Leben, sondern auch zur Weisheit im Leben. *„Du machst mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind ... dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falschen Wege“ (Psalm 119,98+104)*. Die Heiligen Schriften haben also die Kraft, weise und klug für das Leben zu machen und eine gesunde Grundlage auch für Lebensentscheidungen zu sein.

III. „DIE HEILIGEN SCHRIFTEN HABEN KRAFT, DICH WEISE ZU MACHEN ZUR ERRETTUNG.“ Jetzt sind wir eigentlich am Ziel. Sich zu bekehren, Buße zu tun und an Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter zu glauben, das ist allerhöchste Weisheit. Das ist Klugheit. Es ist klug, die Kosten zu überschlagen, wenn ich einen Krieg anfangen will (Lukas 14,28-32). Wenn du Gott zu deinem Feind erklären willst, ist es klug, daß du vorher die Kosten überschlägst. Ich sage dir: Sei weise. Du wirst den Krieg nicht gewinnen. Gott ist größer. Seine Gerechtigkeit, Seine Wahrheit und Sein Gericht werden dich einholen. Deshalb ist es weise, sich unter die Hand des Allmächtigen zu beugen. Es ist klug, dem die Ehre zu geben, dem sie auch gehört. Alles andere ist Torheit.

Jesus erzählt uns von einem Bauern, einem Landwirt. Der hat gerafft und gerafft und Scheunen gebaut, geerntet und aufgehäuft. Und als er dann an der Spitze seiner Karriere und seines Reichtums angekommen war, sagte er: *„So, liebe Seele, nun sei zufrieden. Du hast alles, du hast Vorrat auf viele Jahre. Habe nun Ruhe und entspanne dich. Habe ein wunderbares Rentnerdasein.“* Noch in derselben Nacht kommt Gott zu ihm und sagt: *„Du Narr! Heute noch wird man deine Seele von dir fordern“ (Lukas 12,20)*. Dieser Mann war ein Dummkopf, ein Narr. Und Jesus fragt: *„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und*

nähme Schaden an seiner Seele?“ (Matthäus 16,26).

Die Heiligen Schriften sind uns also gegeben, damit wir durch sie Kraft bekommen, weise zu werden zu unserer Errettung. Damit das geschehen kann, sind mehrere Dinge notwendig.

IV. DIE HEILIGEN SCHRIFTEN MÜSSEN GELERNT WERDEN.

Paulus sagt: *„Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast“ (2. Timotheus 3,14).* Die Bibel will also gelernt werden, natürlich nicht im Sinne eines stupiden Auswendiglernens von Bibeltexten. Nein, es geht darum, die Zusammenhänge und den Inhalt der Heiligen Schriften zu erfassen, zu lernen, welches die wirkliche Botschaft des Evangeliums ist. Die Bibel ist in erster Linie ein Unterrichtsbuch, ein Lehrbuch, eine Unterweisung. Gott will uns in ihr lehren, Seine Wege und Absichten mit den Menschen persönlich, mit der Welt, mit der Geschichte der Menschheit zu verstehen. Er will uns lehren, was bezüglich unseres Lebenswandels Sein Wille ist, denn wir sind Seine Geschöpfe.

Auch der Missionsbefehl Jesu ist nichts anderes als ein Lehrauftrag. *„Geht hin und machet zu Jüngern ..., taufet sie ...“* Und jetzt kommt es: *„und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28,19-20).* Jesus sagt auch: *„Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir“ (Matthäus 11,29).* Jesus ist unser Lehrer. Er ist unser Erretter, Er ist unser Erlöser, Er ist der Sohn Gottes. Aber Jesus Christus ist auch unser Lehrer. Und Sein Lehrbuch, Sein Unterrichtsbuch ist die Bibel. Deshalb sagt Paulus zu Timotheus: *„Behalte, was du gelernt hast.“* Denn die Heiligen Schriften haben Kraft fürs Leben. Sie machen dich weise, besonders weise zur Errettung. Deshalb ist die Bibel nicht ein verstaubtes Buch von gestern und vorgestern, sondern es ist ein Buch voller Lehrinhalte, die gelernt werden wollen, damit sie uns zur Kraft werden.

Paulus betont nicht nur die Notwendigkeit des Lernens allgemein, sondern er sagt auch:

V. „WEIL DU VON KINDHEIT AN GELERNT HAST.“ Das ist ein hochinteressanter Aspekt. Die Heiligen Schriften sollen gelernt werden. Aber am besten ist, sie gleich von Anfang an, von Kindheit an zu lernen.

Da erinnere ich mich auch an mein Elternhaus, im besonderen an meine Mutter. Denn das Erbe, das mir meine Eltern wirklich hinterlassen haben, ist ihr Glaube. Das war ihr Unterricht. Meine Mutter hatte eine Kinderbibel. Darin waren

viele Bilder von Jesus, dem lieben Heiland, und von Jesus, wie Er auf dem Wasser ging, wie Er im Garten Gethsemane gebetet und gekämpft hat, wie Er am Kreuz gestorben und dann am dritten Tage auferstanden ist. Dann hat mir meine Mutter von Adam erzählt, wie er mit Eva in Sünde gefallen ist, wie sie vertrieben wurden, wie der Weg der Menschheit ohne Hoffnung war in dieser Welt. Sie sagte mir, daß wir die Gebote halten müssen, es aber gar nicht schaffen können. Aber sie sagte auch: *„Macht nichts. Jesus hat das gemacht für dich.“* Das weiß ich noch wie heute. Auf einmal wurde es mir leicht im Herzen. Denn Jesus sagt: *„Ich bin am Kreuz für dich gestorben, und für deine Schuld und für deine Sünde habe Ich vorgesorgt.“* Das kam in mein Herz, ich war ein glückliches Kind. Das war der Same der Heiligen Schriften! Auf diese Unterweisung von Mutter und Vater ist es zurückzuführen, daß ich heute so das Evangelium liebe, daß ich dieses Leben leben darf.

Jetzt meint vielleicht jemand: Wenn Jesus sagt: *„Macht nichts, daß du gesündigt hast“*, könne das dazu führen, daß wir eine Extraportion sündigen. Das ist natürlich nicht der Fall. Die Kraft dieser Wahrheit offenbart sich vielmehr darin, daß dein Herz gehalten wird, mit einem solchen Angebot nicht Schindluder zu treiben. Du hältst dieses edle Angebot statt dessen wie einen kostbaren Schatz und sagst: *„O Herr, wenn das so ist, dann möchte ich Dich nicht traurig machen.“* Dann möchte ich doch nicht noch weiter sündigen. Merken wir? Hier kommt auch die ethische Kraft des Wortes Gottes hinein. Aber wir meinen, wir hätten das nicht nötig, wir bräuchten das nicht.

So erinnert uns der heutige Predigttext besonders an die Verantwortung unserer Mütter und Väter, Erzieher und Lehrer in der Schule, Pastoren, Gemeinden und Kirchen. Mose hat gesagt: *„Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen“ (5.Mose 6,5-7; vgl. auch Psalm 78,8).* Natürlich soll dies mit pädagogischer Weisheit, mit väterlicher und mütterlicher Liebe und auch Geduld geschehen. Aber du sollst daran arbeiten, daß das in ihren Verstand, in ihren kleinen Kopf und dann in ihr Herz hineinkommt. *„Du sollst davon reden in deinem Hause, wenn du sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und aufstehst“ (5.Mose 6,7b).* Das dürfen wir wieder neu entdecken. Gib deinen Kindern äußerlich alles. Gib ihnen eine gute Kindheit. Das ist ja in Ordnung.

Gib ihnen ein gutes Kinderzimmer, gib ihnen Spielzeug. Mach mit ihnen Urlaub. Schließ eine Versicherung oder auch einen anständigen Bau-sparvertrag ab. Sorge dafür, daß sie eine gute Schulbildung bekommen. Hilf ihnen bei den Schularbeiten, gib ihnen einen guten Lehrer zur Nachhilfe. Investiere dich in deine Kinder. Tu das Beste für deine Kinder. Aber ich sage dir: Wenn das alles ist, was du für sie getan hast, und ihnen nicht von Kindheit an das Evangelium schenkst und sie unterweist und unterrichtest, dann hast du sie im Grunde um all die guten Dinge betrogen. Denn sie können diese gar nicht genießen.

Was geben wir unseren Kindern? Spiel, Spaß, Unterhaltung? Was viele Eltern heute an ihre Kinder weitergeben, können wir ja jeden Tag in der Zeitung lesen. Sie geben ihnen ihre Sünden. Sie lassen sie teilhaben an ihren Ehescheidungen, an ihrer Treulosigkeit, an ihrer Betrügerei, an ihrer Heuchelei, an ihrer Unwahrhaftigkeit. Wir lehren die heranwachsende Generation die Sünden unserer Lust. Und dann wundern wir uns, was dabei herauskommt. Jesus hat gesagt: *„Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß zur Sünde gibt, für den wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Matthäus 18,6)*. Deshalb: Seid ihr euren Kindern ein Anstoß zur Sünde oder ein Anstoß zum Evangelium? Das müßt ihr entscheiden. Aber das wird wieder zurückkommen zu dir und zu deinem Hause. Denn Jesus hat gesagt: *„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht; denn ihnen gehört das Reich Gottes“ (Markus 10,14)*.

Paulus bringt noch einen weiteren Aspekt hinein: Das Evangelium soll nicht nur gelernt werden, es soll auch nicht nur von Kindheit an gelernt werden, sondern

VI. DIE HEILIGEN SCHRIFTEN SOLLEN AUCH ZUR GEWISHEIT WERDEN. *„Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewisheit geworden ist“ (2. Timotheus 3,14)*. Die biblische Unterweisung soll zur Gewisheit, zur Sicherheit führen. Wie geschieht das? Wir schauen noch einmal in unseren Text: *„Und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, die die*

Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung“ – und jetzt kommt es – „durch den Glauben, der in Jesus Christus ist.“ Das Gelernte soll also durch den Glauben, der in Jesus Christus ist, dir zur Gewisheit und zur Sicherheit werden. Darum beten wir für unsere jungen Leute. Interessant ist aber dieses kleine Wörtchen: „Der Glaube, der *in Jesus Christus ist.*“ Es gibt keine Gewisheit durch Glauben, der in uns Menschen ist, der aus uns kommt, das ist nur intellektuelles Fürwahrhalten. Der Glaube aus uns bleibt immer nur Mutmaßung. Menschliches Glauben bleibt deshalb immer unsicher. Dann heißt „Glaube“, wie so oft in unserer volkstümlichen Sprache, „nicht wissen“. Das ist aber der Glaube, der in dir ist. Glaube, der zur Gewisheit wird, muß Glaube sein, der in Christus Jesus ist, der von Ihm kommt und von Ihm gewirkt wird. Das heißt: Unser Lernen und Lehren aus Gottes Wort bleibt Theorie ohne Frucht, wenn nicht der von Gott geschenkte Glaube dazukommt, wenn nicht göttliche Offenbarung dem Lernenden zuteil wird über das, was er liest und studiert. Das heißt, wir brauchen eine göttliche Überführung, ein Überzeugtsein durch den Heiligen Geist, wir brauchen die direkte Belehrung Gottes, daß das, was wir gelesen und gelernt haben, auch wahr ist, objektiv wahr ist. An dem Tag, an dem der Heilige Geist euch die inneren Augen öffnet, wird das, was ihr gelernt habt, euch zur Gewisheit. Der Glaube in Christus ist also gleichzusetzen mit dem Lehrdienst des Heiligen Geistes. Die Salbung, sagt die Bibel, wird euch alles lehren (nach 1. Johannes 2,27). Damit sagt sie nicht, daß der menschliche Lehrer überflüssig ist. Die Apostel waren selber Menschen und Lehrer. Aber es gibt eine Belehrung durch den Heiligen Geist, das nennt die Bibel die „Salbung“ oder auch den lebendigen Glauben. Dadurch gelangen wir zur Gewisheit (1. Johannes 2,20).

Wenn dir das, was du gelernt hast, in dein Herz gekommen ist durch die Gnade des Glaubens, der von Jesus Christus in dein Leben und dein Herz kommt, dann werden diese Heiligen Schriften nicht mehr Theorie bleiben, sondern sie werden sich als die Kraft erweisen, die du für dein Leben brauchst. Und das wünsche ich nicht nur den jungen Leuten, das wünsche ich euch allen. In Jesu Namen. Amen.